

Expedition: Herrenstraße 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfteiligen Zeile in Petitchrift
1 1/4 Sgr.

Zeitung.

No. 190. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend den 23. April 1859.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. April. Der „Moniteur“ bringt folgende Erklärung: Oesterreich ist den von England ausgehenden Vorschlägen nicht beigetreten, obwohl dieselben von Frankreich, Rußland und Preußen angenommen wurden. Ueberdies scheint es, daß das wiener Kabinet entschlossen ist, sich direkt an das Kabinet von Turin zu wenden, um dasselbe zur Entwaflnung zu bewegen. (S. unten: Wien.)

Angesichts dieser Thatsachen hat der Kaiser die Concentration mehrerer Divisionen an der piemontesischen Grenze angeordnet.

Abendbörse 66, 00.

Wir erhalten außer vorstehender Depesche durch gütige Vermittelung nachfolgende Cours-Depeschen:

Berlin, 22. April. Oesterreich soll den Krieg erklärt haben. National 58. Credit 69. Franzosen 129. Anleihe 94. Wien 80.

Wien, 22. April. Im Privatverkehr sehr flau; Credit 168. Nordbahn 158. *)

*) Obenstehende Depeschen haben wir unsern hiesigen Abonnenten durch ein Extrablatt bekannt gemacht. Die Red.

Paris, 21. April, Abends. Die heutige „Patrie“ sagt: Es circuliren heute die beunruhigendsten Gerüchte. Man spricht von dem Einrücken der österreichischen Armee in das sardinische Gebiet. Officiell ist Nichts bekannt. Gewiß scheint nur, daß General Lamarmora das französische Gouvernement benachrichtigt hat, die österreichische Armee habe eine Bewegung gemacht, welche auf die Absicht, den Ticino zu überschreiten, deute, so daß er fürchten müsse, alsbald angegriffen zu werden. Gleichzeitig ist das Gerücht verbreitet, daß Oesterreich sich geweigert habe, den englischen Vorschlägen seine Zustimmung zu geben.

Auf diese an das wiener Kabinet gerichteten Vorschläge hatte man binnen 24 Stunden eine Antwort gefordert.

Heute war in den Tuilerien Minister-Conseil.

London, 22. April, Vorm. Wie es in diplomatischen Kreisen heißt, habe die Regierung bereits gestern entschieden gegen Oesterreichs Ultimatum an Sardinien protestirt. „Times“ und auch „Morning-Herald“ sprechen sich tadelnd gegen Oesterreichs Auftreten aus.

Turin, 22. April, Vormittags. Diplomatische Telegramme, die aus Paris hier eingetroffen, melden vom gestrigen Tage, daß Oesterreich die englischen Vorschläge verwerfe.

Ein österreichisches Ultimatum, das binnen 3 Tagen eine freiwillige Entwaflnung von Sardinien fordert, wird nächstens erwartet.

Gestern Abend präsidirte der König einem Minister-Conseil. Es wird berichtet, daß französische Hilfe zugesagt sei.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Mailand wurden sämtliche Eisenbahnzüge eingestellt und alle Transportmittel der Eisenbahnen zu Truppenbewegungen benutzt. Es findet eine Truppenbewegung gegen die sardinische Grenze von Como bis Pavia statt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 21. April. Freiherr von Hübnert soll erklärt haben, Oesterreich könne den neuesten Vorschlag Englands nicht annehmen, wenn nicht Entwaflnung vorausgeht. Man versichert, daß auch Preußen dem englischen Vorschlag noch nicht beigetreten ist, obschon der „Moniteur“ dessen Beitritt meldet.

Paris, 21. April, Abends 6 Uhr. Die so eben erschienene „Patrie“ schreibt: Gerüchte sehr ernster Natur sind in Paris im Umlauf. Man will wissen, daß die Oesterreicher bereits in das Gebiet Piemonts eingerückt seien. Bis zu dieser Stunde liegt jedoch noch keine offizielle Bestätigung vor. Gewiß ist aber, daß der sardinische Kriegsminister General La Marmora auf telegraphischem Wege das französische Gouvernement in Kenntniß gesetzt hat, daß die österreichische Armee eine bedeutungsvolle Bewegung auf die Ticinolinie ausgeführt habe und man jeden Augenblick angegriffen zu werden befürchte.

Ferner ist das Gerücht verbreitet, Oesterreich weigere sich, den neuesten Vorschlägen Englands, welches binnen 24 Stunden Erklärung darüber verlangt habe, beizutreten.

Heute hat wieder ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers stattgefunden; Prinz Jerome und Prinz Napoleon haben demselben beigewohnt.

London, 20. April. Eine turiner Correspondenz, welche die „Times“ veröffentlicht, spricht die Ueberzeugung aus, daß, wenn Piemont sich für den Frieden erklärt, die italienische Revolution darauf folgen würde.

London, 20. April, 2 Uhr 35 Minuten. Massimo d'Azeglio, welcher Lord Derby und im auswärtigen Amte wiederholt Besuche gemacht hat, ist sehr bemüht, günstigere Stimmung (dispositions) zu erwecken. Er bringt das Zustandekommen Victor Emanuels zum Prinzip (?) der vorgängigen Entwaflnung. Die Auflösung der Freischaren erklärt er jedoch für unmöglich. (1) Die Zulassung Piemonts zum Kongresse wird eifrig (von ihm) befürwortet.

Brüssel, 20. April, 5 Uhr Abends. Aus Paris wird geschrieben, daß dort ungeachtet der „Moniteur“-Note und der Zulassung Piemonts zum Kongresse große Besorgniß herrscht. Man versichert, daß Piemont auf dem Congresse die Schleifung der Festungswerke von Piacenza und eine allgemeine Amnestie für ganz Italien beantragen werde.

Wie der „Independance“ gemeldet wird, hat Piemont der englischen Regierung erklärt, es sei bereit, dem Principe der allgemeinen und gleichzeitigen Entwaflnung beizutreten, werde aber thatsächlich nicht eher die Waffen niederlegen, bis es die Verpflichtungen kennt, welche Oesterreich im Interesse Italiens einzugehen verspricht.

O. C. Turin, 19. April. Nach der am 12. d. M. abgehaltenen Revue hätten hiesige Truppen abmarschiren sollen, erhielten aber in

Folge neuer Wendung der Entwaflnungsfrage einen Gegenbefehl. Die verheiratheten Contingent-Soldaten dürften nächstens heimgeschickt werden. Das Municipium hat beschlossen, den größeren Theil der für Verfassungsfeste bestimmten Summen den Contingenten zu widmen. Nach einer Depesche aus Caserta vom 18. d. M. Vormittags war der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs von Neapel noch ungefähr derselbe. Einer Depesche aus Marseille zufolge sind neuerdings mehrere französische Offiziere nach Turin abgegangen, um dasselbst Remonten zu holen. Das Freicorps Ugo's wird den Namen Appenninenjäger annehmen. Die Gesamtzahl der Freischärler beträgt bis jetzt 17,000 Mann. General Lamarmora und Graf Savour befehligten am 15. d. M. die detachirten Foris und den neuen Wall in Alessandria.

Turin, 21. April. Die „Opinione“ erklärt, die Mächte seien in Betreff der allgemeinen Entwaflnung einverstanden. England und Preußen verbürgen die Zustimmung Oesterreichs zur Zulassung Piemonts und der übrigen italienischen Staaten auf dem Congresse.

Turin, 21. April. Eine drohende Bewegung der Oesterreicher gegen die Grenze wird gemeldet.

Die Verwaltung der lombardischen Eisenbahnen stellt auf erhaltene Weisung ihre Züge ein. Auf morgen (22. April) sind sämtliche Maschinen nach Mailand beordert, um Truppen zu transportiren. Auf der Strecke von Mailand bis zum Ticino werden Truppen erwartet.

Heute Abend findet hier unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrath statt.

Marseille, 20. April. [Nachrichten aus Constantinopel vom 13.] Man fürchtet in dieser Hauptstadt aufrührerische Bewegungen. Die Erregtheit ist im Wachsen. Der Divan hat beschlossen, eine abwartende Stellung einzunehmen. Er hat Omer Pascha zurückberufen. — Das „Journal de Constantinopel“ hat Briefe von der Donau, welche die Kämpfungen Rußlands bestätigen. General Lüders hat das Commando in Bessarabien mit 60,000 Mann marschbereiter Truppen. — In Asien Desorganisation. Die Desertionen greifen immer mehr um sich. Briefe aus Georgien bestätigen die Bildung eines russischen Armee-Corps von 100,000 Mann auf jenem Punkte.

Preußen.

Berlin, 21. April. [Amtliche Nachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: dem Gesandten am kaiserlich hessischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath von Sydow, das Kreuz der Groß-Komthure des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen; den Rittmeister im 5. Husaren-Regiment (Blücher'sche Husaren) und Adjutanten der 4. Division Karl Otto Hermann Wichmann in den Adelsstand zu erheben; den bisherigen Geschäftsträger in Lissabon, Kammerherrn und Legationsrath Freiherrn Julius von Caniz und Dallwitz, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzoglich hessischen und herzoglich Nassauischen Hofe; den bisherigen außerordentlichen Professor und Custos der Universitäts-Bibliothek in Halle, Dr. J. Zacher, zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg und zum Ober-Bibliothekar der königlichen und Universitäts-Bibliothek daselbst; ferner die Kreisrichter Humbert hier selbst, Döhner in Pörsberg, Neumann in Brandenburg, Scheele in Angermünde, Ernst in Briezen a. D., und Pannier in Dranienburg zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen; so wie dem Rentanten bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt, Glietsch, und dem Rentanten bei dem Kadettenhause zu Potsdam, Ratter, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Se. Majestät der König von Hannover sind nach Hannover, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nach Schwerin und Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich nach Dresden gestern Abend abgereist.

Den Oberlehrern am berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster, Dr. Bollmann und Dr. Kempf, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt; so wie die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Wolph Stelkens als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium zu Necklinghausen genehmigt worden. (St.-A.)

Berlin, 21. April. [Die Kriegsbereitschaft.] Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Wir haben es schon oft — auch heute oben ausgesprochen, daß Preußen in dieser kritischen Zeit die deutschen Staaten um sich sammeln müsse, um energisch auftreten zu können für seine und Deutschlands Interessen gegen alle etwaigen Präntensionen Frankreichs. Es wurde von uns auch zum Deutern angedeutet, daß wir die vermittelnde Stellung, welche die Regierung im Interesse des Friedens bisher inne gehalten, für richtig erachten, falls dieselbe sich dabei nur jederzeit der selbstständigen Ziele bewußt bleibt, die Preußen als europäische wie als deutsche Großmacht zu verfolgen hat. Nachdem aber das Vermitteln bisher so wenig Erfolg gehabt, daß für den Frieden nur noch geringe Aussicht vorhanden ist, hat die königl. Regierung zu unserer großen Befriedigung gestern die Kriegsbereitschaft von drei Armee-Korps beschlossen. Wie man sagt, bezöge sich diese Maßregel auf das 3. (Brandenburg), 7. (Westfalen) und 8. (Rheinprovinz) Armee-Corps. Wir bemerken ausdrücklich, daß Kriegsbereitschaft etwas Anderes und zwar etwas Minderes ist, als Mobilmachung. Zur Kriegsbereitschaft ziehen die Armee-Corps nur ihre Reserven u. ein; über ihre etwaige Concentration ist dabei aber noch Nichts beschlossen, sondern sie verbleiben vorläufig in ihren Garnisonen. Die Landwehr wird von dieser Maßregel nicht betroffen.

Natürlich hat dieser Beschluß zunächst hauptsächlich den Zweck, daß Preußen eine bestimmte Position in und für Deutschland einnehmen und den Bundesstaaten eine Garantie geben will, daß sie mit Vertrauen auf die norddeutsche Großmacht blicken und auch ihrerseits die Maßregeln ergreifen mögen, die demnächst zur Sicherung Deutschlands

beim Bunde beantragt werden sollen. Eine aggressive Maßnahme gegen Frankreich ist diese Kriegsbereitschaft noch nicht. Doch mag das Kabinet der Tuilerien immerhin daraus ersehen, daß Preußen sich nicht bloß zum Vermitteln — auch bei entschieden widerwilliger Gesinnung Anderer — berufen fühlt, und die Maßregel wird in Paris als eine unbequeme betrachtet werden. Indessen, daß das französische Gouvernement sich dadurch beschränken läßt, wenn die andern Mächte ihm nur bequem sind, das ist noch nicht befunden worden.

Berlin, 21. April. [Die Kriegsbereitschaft.] Die friedlichen, heute eingelaufenen Depeschen aus Paris stehen in krassem Gegensatz zu der heute früh von der „Preuß. Ztg.“ gebrachten Mittheilung und der in dem Artikel derselben enthaltenen Auffassung der Lage. Die letztere beruht, wie wir aus bester Quelle erfahren, darauf, daß es fast außer jedem Zweifel steht, Oesterreich werde die im „Moniteur“ wiedergegebenen Anträge der Mächte zurückgewiesen. Mit Rücksicht darauf dürfte selbst das gestern hier verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Aufforderung Oesterreichs an Piemont, innerhalb 3 oder 5 Tagen zu entwaflnen, der Beachtung werth sein. Uebrigens war der von Preußen am Bunde vorbereitete Antrag schon vor etwa vierzehn Tagen beschlossen, und nur der Ankunft des Erzherzogs Albrecht wegen hielt man damit bis jetzt zurück, weil man nicht wünschte, daß die unrichtige Meinung sich verbreitete, daß zwischen jenem Ereignisse und dem Antrag irgend ein Zusammenhang bestände. Preußen hat denselben allein und selbstständig, ohne vorherige Rücksprache mit einer der andern deutschen Regierungen erwogen und beschlossen, geleitet von der Ueberzeugung, daß gegenüber der nur zu drohenden Coeventualität eines europäischen Krieges und während von allen Seiten gerufen wird, Deutschland allein nicht die Vorichtsmaßregeln zu seiner Vertheidigung vernachlässigen dürfe. Es ist deshalb auch wohl zu beachten, daß der Antrag Preußens einen streng defensiven Charakter trägt. Man erwartet, daß Herr v. Uedom, der heute früh Berlin verlassen hat, ihn bereits Sonnabend am Bundestage einbringen werde.

Berlin, 21. April. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Ihre königliche Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen empfingen gestern Vormittag gegen 10 Uhr den Besuch Sr. Majestät des Königs von Hannover, Allerhöchsthochwelder über eine Stunde im Palais verweilte. Später fand bei Sr. königlichen Hoheit Minister-Conseil statt, dem auch Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm beizuhobte. Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht stattete um Mittag einen Besuch im prinzipalischen Palais ab. Um 4 Uhr fand das Diner statt, dem Sr. Majestät der König von Hannover, Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht, Se. königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und andere fürstliche Herrschaften beizuhobten. Unter den Gästen befanden sich auch der diesseitige Gesandte in Hannover, General der Kavallerie Graf Noßitz, der königlich hannoversche Gesandte, Graf zu Inn- und Knyphausen, und der kaiserlich österreichische Gesandte, Baron v. Koller.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen, so wie die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses nahmen heute Vormittags 10 Uhr in der Kapelle des Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm das heilige Abendmahl. Der kleine Kapellchor des königlichen Domchors führte dabei die Gesänge aus.

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Albrecht hat gestern Abend 7 Uhr mit Höchstseiner Gefolge Berlin verlassen und ist von hier über Dresden nach Wien abgereist. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent und H. H. die Prinzen Carl, Friedrich Wilhelm, Friedrich Carl, Alexander, Walbert und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hatten sich zur Verabschiedung von Sr. königl. Hoheit auf dem Bahnhofe eingefunden, woselbst auch der General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel, der Kommandant, General-Major v. Alvensleben, der kaiserl. österreich. Gesandte, Baron v. Koller, der Polizei-Präsident Frh. v. Jedlig u. zugegen waren. — Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog wurde, dem Vernehmen nach, bereits in Röderrau von Sr. Majestät dem König von Sachsen empfangen und nach Dresden begleitet. — Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Albrecht ist von Sr. königl. Hoh. dem Prinz-Regenten das 3. Infanterie-Regiment verliehen worden. (S. Dresden.) Die Offiziere Höchstseiner Begleitung sind mit Orden ausgezeichnet worden; der Oberst-Hofmeister General-Major Graf Braida hat den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse, der Oberst v. Ruff den rothen Adlerorden 2. Klasse und der Major Graf v. Wimpffen den rothen Adlerorden 3. Klasse erhalten.

Se. Maj. der König von Hannover ist gestern Abend 8 Uhr von hier nach Hannover wieder abgereist. Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent, sowie H. H. die Prinzen Carl, Friedrich Wilhelm, Friedrich Carl und Georg und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin begleiteten Se. Majestät zum Bahnhof, wo zur Verabschiedung auch Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, der General-Feldmarschall Frh. v. Wrangel, Se. Durchlaucht der General der Infanterie Fürst Wilhelm von Radziwill, der Gesandte am königl. hannoverschen Hofe, General der Kavallerie Graf v. Noßitz, der Generalmajor und Kommandant v. Alvensleben, der königl. hannoversche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf zu Inn- und Knyphausen, der Polizei-Präsident Frh. v. Jedlig und andere hochgestellte Personen anwesend waren.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Abend um 11 Uhr nach Schwerin zurückgereist. — Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat sich gestern Abend nach Düsseldorf begeben und gedenkt am Montag oder Dienstag hier wieder einzutreffen. — S. Durchlaucht der Prinz von Hohenlohe-Zinggelingen ist nach Schlawengütz und S. Durchlaucht der Erbprinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg nach Prim-fenau abgereist.

Oesterreich.

Wien, 22. April. Die „Wiener Zeitung“ bringt heute folgenden Publikandum:

Gezeigt durch die Ereignisse, die seit dem Beginn dieses Jahres auf die Zukunft Europas immer dunklere Schatten geworfen haben, naht sich uns in diesem Augenblicke eine folgenreiche Entscheidung.

Das aufrichtige Verlangen unseres Kaisers und Herrn, die der Welt drohenden Gefahren wo möglich noch in den letzten Stunden abzuwenden, das Gefühl der Pflicht, kein mit dem Rechte und der Würde des Reiches vereinbares Mittel zur Erhaltung des Friedens unversucht zu lassen, der Wunsch, vor Aller Augen darzutun, daß Oesterreich von jeder Verantwortung frei sein würde, wenn über glückliche und gelegene Länder die Geschichte des Krieges hereinbrechen sollten, — diese Beweggründe haben Se. k. k. apostolische Majestät bestimmt, unmittelbar bei der Regierung Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel zu einem äußersten Versuche der Wahrung des Friedens zu schreiten.

Seit Jahren hat Sardinien Oesterreichs geheiligte Rechte angefeindet. Durch die letzten Kundgebungen des turiner Cabinets ist es der erklärte Gegner dieser Rechte geworden; durch seine Rüstungen hat es sich in einen Zustand fortwährender Bereitschaft zum Angriffe versetzt. Es giebt für die sardinische Regierung nur noch ein Mittel, die Welt zu überzeugen, daß sie nicht auf Krieg und Umwälzungen sinne, daß sie bereit sei, die Rückkehr zu regelmäßigen Verhältnissen zwischen ihr und dem Nachbarreiche zu ermöglichen. Dieses Mittel besteht darin, daß Piemont die Waffen aus der Hand lege, die es nur gebrauchen könnte, um einen unermesslichen Frevel am Völkerrechte, an den Grundlagen der rechtmäßigen Ordnung, am wahren Heile Italiens, an der Wohlfahrt Europas zu vollbringen.

Der kaiserliche Minister des Aeußeren, Graf v. Buol-Schauenstein, hat im allerhöchsten Auftrage an den Chef des turiner Cabinets, Grafen Cavour, ein Schreiben gerichtet, worin die königlich sardinische Regierung zur Maßregel der Entwaffnung dringend und im vernehmlichsten Geiste, aber mit dem Ernste einer letzten und folgeschweren Mahnung, aufgefordert wird.

Reicht Sardinien in Folge dieses Schrittes, dem die Vorstellungen anderer Mächte Europas zur Seite stehen, zum Friedensfusse zurück, so weiß es sich durch Oesterreichs Wort vor jedem Angriffe gesichert.

Uebrigens liegt es nicht in der Absicht der kaiserlichen Regierung, den von ihr ausgegangenen Vorschlag zurückzuziehen, daß ungesäumt, und selbst noch vor Eröffnung des in Aussicht genommenen Congresses, eine Vereinbarung zwischen den Großmächten, die zu außerordentlichen Rüstungen geschritten sind, wegen allgemeiner Wiederherstellung des Friedensfusses stattfindet. Oesterreich hält diesen Vorschlag unverändert anrecht, wenn es auch nicht gewillt sein kann, die Schritte, zu welchen es sich gegenüber Piemont entschlossen hat, dem Gange fernerer Verhandlungen über die Frage einer allgemeinen Entwaffnung unterzuordnen.

Möge es uns beschieden sein, auf die gegenwärtige Mitteilung bald eine andere folgen lassen zu können, die dem Wunsche der Anhänger eines ehrenvollen Friedens und zugleich Oesterreichs festem und ruhigem Selbstgeföhle eine gerechte Genugthuung gewähre. Ob wir aber auch prüfungsvollen Geschieden entgegengehen mögen, die Zukunft, welche das Recht und der Muth giebt, wird von unserem hochherzigen Monarchen und seinen treuen Völkern keinen Augenblick weichen.

*) Den oben stehenden Artikel haben wir unsern hiesigen Abonnenten bereits durch ein Extrablatt bekannt gemacht. D. Red.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 21. April, Nachm. 12 1/2 Uhr. Bei Beginn der Börse circulirte das Gerücht, daß Oesterreich die neuesten Vorschläge abgelehnt habe. Die Speculanten waren in großer Unruhe und wurde die Rente zu 67, 35, Creditmobiliar zu 665, Staatsbahn zu 518 gehandelt.

Paris, 21. April, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse herrscht panischer Schrecken auf das Gerücht, Oesterreich verwerfe die letzten Propositionen. Derselbe ist nicht bekannt. Börsenschluß war sehr beunruhigt.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 45. 4 1/2pCt. Rente 94, 50. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 501. Credit-mobilier-Aktien 630. Lombardische Eisenbahn-Aktien 496. Franz-Joseph —.

Paris, 22. April, Nachm. 3 Uhr. Die Rente war bis auf 64, 90 gewichen, schloß aber etwas fester. Große Beunruhigung.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 65, 25. 4 1/2pCt. Rente 92, 75. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier 28. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 476. Credit-mobilier-Aktien 600. Lombardische Eisenbahn-Aktien 470. Franz-Josephsbahn —.

London, 21. April, Nachm. 3 Uhr. Börse in Folge niedrigerer pariser Course sehr flau.

Consols 94 1/2. 1pCt. Spanier 30. Meitaner 20 1/2. Sardinier 76. 5pCt. Russen 110. 4 1/2pCt. Russen 99.

Hamburg 3 Monat 13 Mt. 5 1/2 Sch. Wien 12 Mt. 05 Kr. Wien, 21. April, Mittags 12 Uhr 45 Min. Neue Loose 93. —. 5pCt. Metalliques 71. —. 4 1/2pCt. Metalliques 61. —. Bank-Aktien 845. —. Nordbahn 164, 20. 1854er Loose 106. —. National-Anlehen 76, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 240, 20. Kredit-Aktien 177, 20. London 116. —. Hamburg 88. —. Paris 46. —. Gold 113. —. Silber —. Elisabethbahn 100. —. Lombardische Eisenbahn 95. —. Neue Lombardische Eisenbahn —.

Wien, 21. April, Abends 7 Uhr. Abendbörse flau. Kredit-Aktien 171, 90. Staatsbahn 235, 20. Nordbahn 160, 30. Nationale 75, 10.

Frankfurt a. M., 21. April, Nachm. 2 1/2 Uhr. Eröffnung der Börse in sehr günstiger Stimmung, im Laufe derselben schwach, gegen Schluß fest und begehrt.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Verbacher 133 1/2. Wiener Wechsel 101. Darmstädter Bank-Aktien 192. Darmstädter Zettelbank 222. 5pCt. Metalliques 61. 4 1/2pCt. Metalliques 52 1/2. 1854er Loose 90. Oesterreich. National-Anlehen 64 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 242. Oesterreich. Bank-Aktien 857. Oesterreich. Kredit-Aktien 185 1/2. Oesterreich. Elisabeth-Bahn 147. Rhein-Nahe-Bahn 47 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 87 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 21. April, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. In Folge auswärtiger Kaufordres Börse günstig gestimmt.

Schluß-Course: Oesterreich. Französl. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 64 1/2. Oesterreich. Credit-Aktien 78. Vereins-Bank 97. Norddeutsche Bank 78 1/2. Wien —.

Hamburg, 21. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärtig fest, aber stille. Roggen loco ruhig, ab auswärtig unverändert. Del pro Mai 24 1/2, pro Oktober 24 1/2. Rasse ruhig. Zint stille.

Riverpool, 21. April. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 29,210 Ballen.

Berlin, 21. April. Der Widerspruch zwischen den unabweisbaren Erklärungen des halböffentlichen Organs unserer Regierung und den telegraphischen Nachrichten aus Paris, Turin und London ist selbst für die orientirtesten und kundigsten politischen Kreise zur Stunde noch ein unlösbares Problem. Die Börse, wie viel und lebhaft sie die Frage auch discutirte, war um so weniger in der Lage, eine Lösung zu finden. Für sie selbst schien aus dieser Verwirrung die Aufgabe hervorzugehen, sich jeder Geschäftstätigkeit so lange zu enthalten, bis Klarheit in die Verhältnisse gekommen sein wird. Zu Anfang der Börse war denn auch dies die Norm der Verhältnisse; es zeigte sich jedoch so gleich, daß die Enthaltung mehr auf Seiten der Verkäufer als der Käufer war. Spätere Wiener Course, welche die Meinung begünstigten, daß in Wien die

turiner und pariser Nachrichten bereits ihre Wirkung geübt haben, und die an der Börse in Umlauf gelehte Nachricht, daß die „Preuß. Stg.“ heut Abend die Auslassungen ihres Morgenblattes rectificiren werde, steigerten dann aber die Kaufkraft zu einem hohen Grade, und Begehr für Geschäftsumsatz fanden ihre Schranke nur in der außerordentlichen Zurückhaltung der Inhaber. Nichts desto weniger erreichte das Geschäft eine große Ausdehnung, und wurden sowohl für die hervorragenden Speculationspapiere als auch für Eisenbahnaktien aller Art und für Staatspapiere ansehnlich höhere Preise bewilligt. Die bekannt gewordenen Wiener Mittagscourse, welche den Erwartungen nicht ganz entsprachen, stimmten die Kaufkraft wieder etwas herab, gegen den Schluß trat jedoch wieder volle Festigkeit ein.

Deffere. Credit eröffnete über dem gestrigen Schlußcourse, ging aber gleich zu Anfang wieder auf 77. Dieser Rückgang war jedoch nur für einen Moment eingetreten, der Begehr steigerte den Course rasch bis auf 80 1/2, selbst 81 wurde bewilligt. Nach späterer Ermattung schloß man wieder 80 1/2. Rückprämien pro ult. 77 1/2—3. Vorprämien wurden wenig und zu den mannigfachen Variationen gehandelt. Sonst waren Creditsektoren in beschränktem Maße begehrt, obgleich die Course sich höher stellten; für Disconto-Commandit-Anteile um 1 1/2 (93), für Genfer um 1 1/2 (42 1/2), für Norddeutsche 1 1/2 (77), für Darmstädter 1 1/2 (77 1/2), Dessauer behaupteten sich fest, schloffen aber wie gestern (33 1/2). Schloß. Bankanteile blieben zu 73 ohne Abgeber; Berliner Handel war 1 1/2 höher (76 1/2), dazu aber übrig.

Eingelane Notenbankaktien erlitten gleichfalls bessere Frage. Preuß. Bank-Anteile schloßen zum letzten Course (129), darmstädter Zettelbank 2 1/2 höher zu 89. Für Thüringer wurde 2 1/2 mehr (64) bewilligt, es blieben jedoch Abgeber. Braunschweiger blieben 1 1/2 höher zu 101 1/2 gefragt.

Die bedeutendsten Schwankungen bei sehr belebtem Umsatze erlitten Deffere. Staatsbahn. Meist war 3 Btr. mehr (141 1/2) zu bedingen, doch wurde auch bis 137 1/2 rückwärts und bis 42 aufwärts gehandelt. Nordbahn stiegen um 2 1/2 bis 51, Mecklenburger um 1 1/2 bis 48, Wittenberger um 2 1/2 bis 38 1/2. Am Schluß waren diese Course nicht mehr voll zu bedingen. Maßrichtiger stiegen um 1/2 bis 23 1/2, Rotterdamer um 2 1/2 bis 69. Tarnowitzer blieben 1/2 höher zu 37 ohne Abgeber, Roseler ebenso, doch nicht über dem letzten Course (44), und dergleichen Nahegaben zu 46. Von den übrigen Actien waren besonders Oberschlesische 2 1/2 höher mit 119 gesucht. Für Freiburger trat, als sie sich um 2 1/2 auf 83 1/2 gehoben hatten, ein so starkes Angebot ein, daß sie schließlich mit 82 1/2 zu haben blieben. Anhalter hoben sich um 1 1/2 auf 106 1/2 und 100 1/2, Potsdamer um 2 1/2 auf 118, für junge fehlten zu 116 Abgeber. Köln-Mindener blieben 2 1/2 höher mit 129 1/2 zu lassen. Alte Rheinische 1 1/2 höher (80 1/2) gefragt. Verbacher, Anfangs 1/2 billiger mit 101 1/2 gesucht, bedangen zuletzt 102 1/2. Vergleich-Wärtische 2 1/2 höher (74).

Die Meinung, daß die politische Lage sich zum Frieden wende, nöthigte heute die Zirkulation in Preuß. 4 1/2 % Anleihen zu Marktfuß, die den Course wieder um 1/2 auf 98 hoben. Prämien-Anleihe blieb dagegen 111. Staats-schuldscheine, wie gestern begehrt, gingen 1/2 % höher auf 82 1/2. Pfand- und Rentenbriefe im Wesentlichen unverändert und ohne Umsätze, doch etwas fester, Märktische Rentenbriefe 1/2 % höher (92). (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 21. April 1859.

Fonds- und Geld-Course.		Div. Z.	F.
		1858/59.	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2 % 98 B.	—	—
Staats-Anl. von 1850	4 1/2 % 98 br.	—	4 50 1/2 — 50 a 51 bz.
dito	1852 4 1/2 % 98 bz.	—	—
dito	1853 4 1/2 % 92 1/2 bz.	4 1/2 %	—
dito	1854 4 1/2 % 98 bz.	3 1/2 %	119 G.
dito	1855 4 1/2 % 98 bz.	3 1/2 %	112 1/2 G.
dito	1856 4 1/2 % 98 bz.	3 1/2 %	119 G.
dito	1857 4 1/2 % 98 bz.	4 —	—
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 % 82 1/2 G.	—	—
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2 % 111 G.	—	—
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2 % 97 3/4 G.	—	73 bz.
Kur. u. Neumark.	3 1/2 % 86 1/2 G.	—	91 B.
dito	4 1/2 % 93 B.	4 1/2 %	36 1/2 G.
Pommersche	3 1/2 % 84 1/2 G.	2	—
dito neue	4 1/2 % 92 G.	—	—
Posenische	4 1/2 % 87 1/2 G.	—	—
dito	3 1/2 % 85 1/2 G.	—	80 1/2 G.
Schlesische	3 1/2 % 86 1/2 bz.	—	—
Kur. u. Neumark.	3 1/2 % 83 1/2 bz.	—	—
Pommersche	4 1/2 % 92 bz.	3 1/2 %	—
Posenische	4 1/2 % 91 1/2 G.	—	46 G.
Preussische	4 1/2 % —	3 1/2 %	80 B.
Westf. u. Rhein.	4 1/2 % 91 1/2 bz.	4 1/2 %	—
Schlesische	4 1/2 % 93 bz.	4 1/2 %	—
Schlesische	4 1/2 % 94 1/2 bz.	4 1/2 %	—
Friedrichsd'or.	4 1/2 % 90 3/4	4 1/2 %	—
Louisd'or	— 113 1/2 bz.	—	80 1/2 P.
Louisd'or	— 109 1/2 bz.	3 1/2 %	—
Goldkronen	— 9 4 1/2 G.	4 1/2 %	III. E. —
Ausländische Fonds.			
Oesterr. Metall.	5 62 bz.	5 1/2 %	100 G.
dito 5er Pr.-Anl.	4 93 G.	4 1/2 %	—
dito Nat.-Anleihe	5 64 1/4 a 66 1/4 bz.	4 1/2 %	—
Russ.-engl. Anleihe.	5 108 bz.	4 1/2 %	44 G.
dito 5. Anleihe	5 101 etw. bz. u. G.	4 1/2 %	—
do.pöln.Sch.-Obl.	4 82 1/2 bz.	4 1/2 %	—
N.-Schl. Zwgb.			
Nordb. (Fr.-W.)	—	—	—
dito Prior.	—	—	—
Obersehles. A.	—	—	—
dito B.	—	—	—
dito C.	—	—	—
dito Prior. A.	—	—	—
dito Prior. B.	—	—	—
dito Prior. C.	—	—	—
dito Prior. E.	—	—	—
Oppeln-Tarnow.	—	—	—
Prinz-W. (St.-V.)	—	—	—
dito Prior. I.	—	—	—
dito Prior. II.	—	—	—
dito Prior. III.	—	—	—
Rheinische	—	—	—
dito (St.) Fr.	—	—	—
dito Prior.	—	—	—
dito v. St. gar	—	—	—
Rhein-Nahe-B.	—	—	—
Ruhrert-Crefeld.	—	—	—
dito Prior. I.	—	—	—
dito Prior. II.	—	—	—
dito Prior. III.	—	—	—
Russ. Staatsb.	—	—	—
Starg.-Posener	—	—	—
dito Prior.	—	—	—
dito Prior. II.	—	—	—
Thüringer	—	—	—
dito Prior.	—	—	—
dito III. Em.	—	—	—
dito IV. Em.	—	—	—
Wilhelms-Bahn.	—	—	—
dito Prior.	—	—	—
dito III. Em.	—	—	—
dito Prior. St.	—	—	—
dito	—	—	—